



## 130 Jahre Dornbirner Radfahrerverein 1886

Interessant für alle Sportbegeisterten ist die Entstehung des Dornbirner Radfahrervereins. Sie war eine logische Folge der Entwicklung auf dem Gebiet der Automatisierung und des technischen Fortschritts Ende des vorletzten Jahrhunderts.

Anfang des Jahres 1883 kaufte Hugo Rüt zum Preis von 180 Gulden das erste Hochrad in Dornbirn. Mit diesem Rad fuhr er täglich zu seiner Arbeitsstätte. Hugo Rüt legte durch die Anschaffung des ersten Fahrrades den Grundstein zum Radsport in Dornbirn.

Im August 1883 befuhr Engelbert Luger mit seinem Manchester-Singer-Hochrad als zweiter Radfahrer die Stadt Dornbirn. Für damalige Verhältnisse erregte das neue Fortbewegungsmittel zweifellos Aufsehen. Nach Eröffnung der Bregenzerwald-Straße 1885 fuhr Luger als erster Radfahrer mit seinem Hochrad nach Alberschwende.

Das neuartige Gefährt fand in Dornbirn immer mehr Freunde, darunter auch Martin Salzmann. Er und Hugo Rüt beschlossen am 12. August 1886 eine Versammlung in das Hotel „Mohren“ einzuberufen. Die mittlerweile zahlreichen Radfahrer sollten in einem Klub vereinigt werden.

Nach dieser Versammlung wurden die Satzungen ausgearbeitet und in 17 Punkten niedergeschrieben. Sie wurden am 19. September 1886 von der Stadthalterei zu Innsbruck genehmigt.

Am 25. September 1886 fand im Mohren in Anwesenheit von 25 Männern die eigentliche Gründungsversammlung statt. In den Vorstand wurden damals gewählt:

Martin Salzmann	Vorstand
Hugo Rüt	Stellvertreter
Karl Ladstätter	Schriftführer und Kassier
Karl Kofler	Fahrwart

Einer der ersten Beschlüsse des Vorstandes war die Anschaffung von zwei Fahrrädern. Diese konnten gegen Entrichtung von fünf Gulden benutzt werden. Auch die sportlichen Ambitionen der Mitglieder wuchsen.

Robert Bertolini und Karl Ladstätter starteten die erste Fernfahrt mit dem Hochrad nach Meran.

Im Jahre 1887 veranstaltete der Dornbirner Radfahrerverein mit zehn Mitgliedern die erste Fahrt um den Bodensee auf Hochrädern. Zahlreiche lustige Postkarten aus der Sammlung des Dornbirner Radfahrervereins dokumentieren die Radreisen der Dornbirner.

Bei der Hauptversammlung am 9. Dezember 1890 im Mohren wurde beschlossen, dass jedes neue Mitglied über das Fahren eine Prüfung abzulegen hat.

Damals zählte der Verein 32 Mitglieder. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens führte der Verein am 7. Juli 1896 ein Radrennen mit Ziel im Gütle durch. Die Strecke war zwei Kilometer lang und wurde durch den Sieger in 6 Minuten und 7 Sekunden bewältigt.

Bei der Versammlung am 5. Juli 1898 wurde beschlossen, ein Banner anzuschaffen.

Im folgenden Jahr wurde das Vereinsbanner bei einem Großereignis der Stadt enthüllt.

Das Jahr 1914 brachte mit dem Ersten Weltkrieg die allgemeine Mobilisierung und legte das Vereinsleben vorübergehend lahm. Die meisten Mitglieder mussten dem Ruf des Vaterlandes Folge leisten. Erst im Jahre 1921 war es wieder möglich, die zurückgekehrten alten Vereinsmitglieder zu sammeln. Unter dem Vorstand Josef Luger erwachten der alte Geist und die alte Harmonie. Alle stellten sich mit Freuden in den Dienst des Radsports.

Das Hauptaugenmerk eines Radfahrervereins lag damals nicht auf einem publikumsträchtigen Rennen, sondern er diente vor allem der Geselligkeit und der Kameradschaft unter den Mitgliedern.

Verschiedenste Sternfahrten und Radkorsos wurden beschickt und organisiert, die immer mit einem gemütlichen Zusammensein unter den Teilnehmern einen Ausklang fanden. Eine dieser Sternfahrten war die vom Verband durchgeführte Fahrt zum Radfahrerdenkmal auf der Passhöhe des Arlbergs. Vom Dornbirner Verein nahmen am 21. August 1932 72, am 8. Juli 1933 99 und am 19. August 1934 177 Radfahrer teil.

Im Jahre 1930 wurde Hans Abler zum ersten Vorstand gewählt. 30 Jahre lang stand er dem Klub vor. Erst der Tod beendete sein Lebenswerk. Unterstützt wurde er durch die Gebrüder Leuprecht und Eugen Raab. Zu dieser Zeit besaß der Dornbirner Radfahrerverein drei namhafte Rennfahrer, welche beachtliche Erfolge erzielen konnten: Alfred Mayer, Rudi Rhomborg und Adolf Sandri.

In den Kriegsjahren 1939 bis 1945 wurde es um den Radsport wieder ruhig. Doch umso eifriger gingen die Kriegsheimkehrer anschließend wieder ans Werk.

Im Rekordjahr 1952 zählte der Verein über 1100 Mitglieder. Die Ursache für den großen Zuwachs an Mitgliedern waren die Schweizer. Diese hatte nach dem Krieg nicht erlaubt, mit dem Fahrrad einzureisen. Es kam zur Einführung des Triptipzwanges. Über einen österreichischen Verein war es möglich, einen sogenannten „Triptik“ (Genehmigung) um zehn Schilling zu kaufen und mit diesem die Schweizergrenze zu passieren. Einige Jahre später wurde dieser Zwang wieder aufgehoben, was dem Radfahrerverein merkliche Mitgliederzuwächse brachte.

Die immer rascher fortschreitende Motorisierung und die wirtschaftliche Hochkonjunktur der späteren Nachkriegsjahre verdrängten die Radfahrer immer mehr von der Straße. Auch für die Radballer des Dornbirner Radfahrervereins gab es 14 Jahre lang keine Trainingsmöglichkeit in Dornbirn. Sie waren gezwungen, in anderen Orten zu trainieren.

Das Vereinsleben kam fast zum Erliegen. Die Mitgliederzahl sank auf ca. 50 Personen.

1956 kam es zur Gründung der SPORTUNION Vorarlberg, welche heuer ihr 60-jähriges Jubiläum feiert. An der Gründung der Sportunion Vorarlberg war der RV Dornbirn mit dem Vorstand Hans Abler maßgeblich beteiligt. Der langjährige Vereinskassier Josef Schöpf war eines der ersten Vorstandsmitglieder im Dachverband. Aber es ging auch mit dem Radfahrerverein wieder aufwärts, dank des damaligen Vorstands Elmar Fink, des langjährigen Kassiers Josef Schöpf und des heutigen Ehrenobmanns Bruno Feurstein. Trotz fortschreitender Motorisierungswelle fanden die Menschen wieder Freude an der Natur und am Radfahren. Diesen Trend erkannte damals auch der Vorstand unter der Vereinsführung von Bruno Feurstein. Der UNION Dornbirner Radfahrerverein 1886 führte Radwandertage sowie zahlreiche Sternfahrten ins benachbarte Ausland durch.

Ab Beginn der 80-er Jahre wurden nationale Erfolge durch Paul Wohlgenannt, Mario Wauch (sechs österreichische Nachwuchstitel), Julius Benkö (Staatmeister im Bergfahren) Nino Michelon (mehrfacher österreichischer Meister der Senioren) sowie Heiderun Heim (1985: 1. Rang WM der Senioren) mit dem Rennrad errungen.

Besonders die Radballer kamen immer besser in Schwung und verhalfen dem Verein zu beachtlicher Anerkennung unter der Bevölkerung. Im Jahre 1977 stellte die Stadt Dornbirn den Radballern nebst den Boxern und den Stemmern den Luftschutzbunker in der Hauptschule-Haselstauden zur Verfügung. Dies war auch der Beginn einer neuen Ära der Radballer, die bis dahin in den verschiedensten Lokalisationen nur unregelmäßig trainieren konnten. Durch diese Trainingsstätte war ein regelmäßiger Trainingsbetrieb gegeben. Unter dem Trainerteam um Rudi Coser und Gebhard „Tschübl“ Sohm wurden in den Nachwuchsklassen die ersten österreichischen Meistertitel errungen und bereits 10 Jahre später im Jahr 1987 konnten sich Gernot Fontain und Herbert Benzer als erstes österreichisches Team für das Europacupfinale qualifizieren, somit waren erstmals Radballer des RV Dornbirn in den Top 10 der Weltrangliste. Im Jahr darauf errang Gernot Fontain mit Andreas Bösch aus Lustenau die erste WM-Medaille für den RV Dornbirn. 1994 folgte der erste von zwei Weltrekorden im Drehen mit Rad und Ball ebenfalls durch Gernot Fontain. Im Jahr 1997 errangen Gernot Fontain und Andreas Bösch die zweite Bronzemedaille bei Weltmeisterschaften, zudem holten sie sich von 1997 bis 1999 noch dreimal den dritten Rang im Europacup. Im Sog der Elite errangen Martin Lingg und Thomas Burtscher 1999 erstmals für den RV Dornbirn die Silbermedaille bei den Junioren-Europameisterschaften. In den weiteren Jahren von 2003 bis 2016 wurde nicht weniger als siebenmal Edelmetall bei den Junioren-Europameisterschaften eingefahren, davon 2 mal in Gold durch Mathias Burtscher und Markus Bröll sowie durch Sebastian Brunner und Stefan Feurstein. Bei den U23 Europameisterschaften gab es zudem noch eine Silber und zwei Goldmedaillen durch Thommy und Markus Bröll. Im Jahr 2007 errangen Martin Lingg und Markus Bröll mit der Silbermedaille das dritte Edelmetall für die Radballer des RV Dornbirn bei Weltmeisterschaften. Somit erreichten die Radballer des RV Dornbirn bisher insgesamt 19-mal Medaillenränge bei Welt- und Europameisterschaften. Markus Bröll der 2010 nach Höchst wechselte, errang zudem von 2013-2015 drei Weltmeistertitel - die Basis hierfür wurde in der Trainingshalle im Bunker der Hauptschule Haselstauden gelegt. Derzeit wird in der „Radlerhalle“ immer noch fast täglich trainiert sowie Schüler- bzw. Jugendturniere ausgetragen.

1996 tritt Günter Burtscher in die Fußstapfen von Ehrenobmann Bruno Feurstein und übernimmt die Funktion als 1. Vorstand. Es wurden einige Neuerungen, vor allem im geselligen Bereich, ins Vereinsleben integriert. Zum Beispiel das jährliche Vereins-Preisjassen im Pfarrheim Haselstauden, die Schlachtpartie in der Radlerhalle, die Nikolaus-Feier usw. Im Jahre 2001 wurde die Radlerhalle umgestaltet und renoviert. Mit einem großen Werkstattraum, einer Küche und dem Radlerstüble hat sich unsere Vereinsstätte wesentlich verbessert. Der Verein gönnte sich auch einige Jahre einen eigenen Vereinsbus.

Im sportlichen Bereich hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten auch einiges getan. So zählt der RV-Dornbirn in Sachen Nachwuchsarbeit zu den erfolgreichsten Radvereinen. Am 19.10.2007 wurde Martin Lechleitner bei der Sport-Bravo-Wahl, bei der die besten Nachwuchssportler und Trainer gekürt werden, zum erfolgreichsten Nachwuchstrainer Vorarlbergs gewählt.

Im neuen Zeitalter des Bergradelns wandelte sich die Sparte Rennradfahrer zur Sparte Mountainbike. Unter der Vereinsführung von Günter Burtscher beginnen im Jahre 2002 Martin Salzmann und Andreas Bodemann systematisch Kinder und Jugendliche auf dem Mountainbike zu trainieren. Der wohl erfolgreichste Spross aus dieser Zeit ist der im Mountainbike-Marathon erfolgreiche Profi Daniel Geismayr (11. Rang WM 2015, 7. Rang WM 2016, 1. Rang Bike-Trans-Alp 2016, dreifacher Staatsmeister im Querfeldein 2012, 2013, 2014, Österr. Meister U23 2011). Innerhalb von rund 10 Jahren stieg die Zahl der Mountainbiker von ca. 10 auf über 100, von denen ein großer Teil aktiv trainiert und Rennen bestreitet. Durch konsequente Arbeit stellt der Dornbirner Radfahrerverein mittlerweile Teilnehmer bei MTB Welt- und Europameisterschaften und bei Weltcup-Rennen. Ebenso sind einige Mitglieder im Landes- und Nationalkader vertreten.

2006 übernimmt mit Harald Ilg erstmals ein Mountainbiker die Vereinsführung. Mit der Anpassung der alten Vereinsstatuten an das gültige Vereinsgesetz im Jahr 2007 wird aus dem 1. Vorstand der Vereins-Obmann.

Mountainbike-Fachwart und Cheftrainer Martin Salzmann und Obmann Harald Ilg strukturierten das MTB-Training. Die Biker wurden in Trainings-Leistungsgruppen aufgeteilt. Mittlerweile betreuen 10 ausgebildete Trainer, MTB-Instruktoren/Innen und Übungsleiter/Innen die jungen Sportler. Es wurden und werden Trainingslager und Familienwochenenden in Riva am Gardasee, Llorett de Mar, Mallorca, Prad im Vinschgau (mehr als 70 Teilnehmer), Finale Ligure oder Gran Canaria durchgeführt. Auch Trainings im Winter werden organisiert. Spinning, Hallen-, Rollen-, Schwimm- und Krafttraining stehen seitdem in der kalten Jahreszeit auf dem Programm.

Die Erfolge des RV Dornbirn Nachwuchses lassen optimistisch in die Zukunft blicken. Seit dem Jahre 2007 werden regelmäßig bei Österreichischen Meisterschaften im MTB und Querfeldein Medaillen und Titel gewonnen (10x Gold, 12x Silber, 12x Bronze). Auch die seit 2011 durchgeführten Jugend-Europameisterschaften wurden jährlich von einigen Sportlern des RV Dornbirn besetzt. Erfolgreichste Sportler waren hier Paula Hämmerle mit einem 10. und Pius Ilg mit einem 5. Gesamtrang.

2016 wurde das in der Zwischenzeit legendäre Zanzenbergrennen zum 18. Mal als Cross Countryrennen mit ca. 190 Startern durchgeführt. Die Kobel Hobel Hillclimb Challenge geht im Jubiläumsjahr in die zweite Runde.

Die gesamte Entwicklung des Radsportes auf nationaler Ebene und auf Landesebene wird durch den Einsatz von Gernot Fontain (Bundestrainer Radball), Harald Ilg (Beirat und Spartenkassier im VLRV) Martin Salzmann (Beirat Sportunion VlbG. und Landestrainer MTB) sowie Alois Nadrai (Vizepräsident IBRMV) als Mitglieder in den verschiedensten Gremien mitgestaltet.

2016 wurde im Rahmen der Neugestaltung des Hermann Gmeiner Parks mit der tatkräftigen Unterstützung unserer Vereinsmitglieder ein Pumptrack erstellt. Diese öffentliche Trainingsstätte der Stadt Dornbirn darf der RV Dornbirn vorrangig benutzen.

In der Sparte Radball hat die hervorragende Nachwuchsarbeit der letzten Jahre auch im Elitebereich die ersten großen Erfolge seit der Ära von Gernot Fontain, der in der Zwischenzeit auch als erfolgreicher Trainer im Verein und auch als österreichischer Bundestrainer der Elite und Junioren tätig ist, eingebracht. WM-Silber im Jahr 2007, sowie EM-Bronze 2007 und EM-Silber 2008 durch Martin Lingg und Markus Bröll sind sehr tolle Ergebnisse für unseren Verein. Zudem haben wir es seit der Einführung des Radball-Weltcups im Jahr 2002 bereits 7 Mal ins Finale der besten 10 Mannschaften geschafft.

Aber auch mit seinem aktuellen Radball-Nachwuchs muss sich der RV-Dornbirn nicht verstecken. Allein in den letzten 10 Jahren bestätigten 8 Teilnahmen an der U23-Europameisterschaft (2x Gold, 1x Silber) sowie 6 Teilnahmen an der Junioren-Europameisterschaft (1x Gold, 2x Silber, 2x Bronze) die ausgezeichnete Nachwuchsarbeit. Auf nationaler Ebene können wir in diesem Zeitraum auf nicht weniger als 16 Österreichische Meistertitel mit viel Stolz zurückblicken.

Da der Hallenradsport in Österreich, speziell aber in Vorarlberg, einen großen Stellenwert und einen guten Ruf genießt, wurden in den Jahren 2002 und 2008 die Hallenradsport-Weltmeisterschaften in Dornbirn ausgetragen. Dank tatkräftiger Mithilfe aller Hallenradsportvereine im Land waren diese Großveranstaltungen bestens organisiert und verliefen sehr erfolgreich.

Quellen: Zeitschrift Sportiv 10/96, Dornbirn Lexikon